Herrschaftsgeschichte von Lengenfeld

Sumerau – Ulm – Erbach 8. Juni 1808 – 1888

Aufgrund der öffentlichen Versteigerung vom 8. Juni 1808 wurde zwischen Josef Thaddäus Freiherrn von Sumerau sowie Franziska Freifrau von Duminique geb. Freiin von Ulm, als Vormünder über die Erben nach Maximilian Freiherr von Duminique, der Kaufvertrag über die Herrschaft Lengenfeld abgeschlossen.

Josef Thaddäus Vogt, Freiherr von Sumerau, der neue Besitzer Lengenfelds, war eine bedeutende Persönlichkeit. Seine Karriere begann er 1791 als Präsident der vorder-österreichischen Regierung, 1801 wurde er zum Vizepräsidenten der Polizei- und Hofstelle ernannt, von 1802 bis 1804 war er Regierungspräsident. 16 Jahre lang leitete er das Theresianum. Die 1809 erfolgte Regulierung des juridisch-politischen Studiums an diesem war nach den Grundsätzen der Reform Sumeraus ausgearbeitet. In Lengenfeld hat sich Sumerau durch eine gütige Verwaltung ausgezeichnet. Am 25. März 1817 starb Thaddäus Sumerau in Wien. Seinem Wunsch gemäß wurde er in der Kirche zu Lengfeld bestattet, wo sich sein Grabmal links vom Haupteingang befand.

Lengenfeld hatte Maria Katharina Ursula Theresia Kreszentia, Tochter des Josef Thaddäus von Sumerau und der Maria Karola Duminique erhalten, und da diese mit Maximilian Freiherrn von Duminique verheiratet war, die jüngere Linie Wernwag des alten württembergischen Geschlechts Ulm-Erbach nach Lengenfeld gebracht. Als diese 1854 starb, traten die Erben Ursula Freiin von Ulm-Erbach, zunächst gemeinsam mit ihren Geschwistern Maximilian Otto und Berta, dann Ursula als Alleinbesitzerin durch Vertrag von 1872 den Lengenfelder Besitz bis 1888 an.